

Ersteinständige... der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis monatlich 80 Pf. ... Die Neue Welt (Wochenzeitung) ...

Stephanstr. 10/17. Telegramm-Adresse: ...

Sozialistisches Organ

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43.

Redaktion: Harz 42/43

Infektionsgefahr... 20 Pfennig. ...

Interesse... für die folgende Nummer...

Eintragsschein in die Postzustellungsliste.

Die Sehnsucht der Besten.

Mit der Meise überlegener Beistand hat Herr Dr. Wahn... die Sehnsucht der Besten...

In einer Hinsicht ist es ja bezeichnend, daß diese Behauptung heute im liberalen Lager keinen Widerspruch findet.

Anders als in der Zeit der Entfaltung des Liberalismus aber ganz konsequent. ... die Sehnsucht der Besten...

Der Widerspruch ist also schließlich doch nur ein scheinbarer... die Sehnsucht der Besten...

Dah ein Land, solange die Gefahr auswärtiger Angriffe besteht, in irgend einer Weise gezogen werden muß...

eigenen Volksgenossen. Dieses Streben der Regierung drückt sich in der Praxis dahin aus...

Das das Verwilligungsrecht des Reichstages in Militärangelegenheit betrifft, so hat Bismarck schon im Jahre 1867...

Demals hat der deutsche Liberalismus es fertig gebracht, dieses wichtige Recht des Volkes preiszugeben...

Diese kurzen geschichtlichen Bemerkungen zeigen schon förmlich, wo die prinzipielle Bedeutung der Militärfragen liegt.

verteilung, oder soll sie ein Werkzeu in der Hand der Regierung sein...

In der Tat kann sich kein Denker der Einsicht verschließen, daß durch unser gegenwärtiges Militärrecht...

Interessant ist nun, daß der „entscheidende“ Liberalismus diesen Zusammenhang nicht gesehen hat...

Alles in allem: der deutsche Liberalismus hat in Militärfragen stets nur eine Frage der Formen gesehen...

Der Octopus.

Eine Geschichte aus Kalifornien. Von Frank Norris.

„Jetzt sind Sie an der Reihe“, sagte Garabet. Die beiden Leute saßen auf den großen Weizenbauern...

„Inzwischen haben Sie die C-Telefonleitung und Kleinwirth in die hinter dem Brandboden gelegene Tränkebaue...

„Am fünfzigsten Male erzählte Dose seine Geschichte. Sie hatte schon eine bestimmte Form angenommen...

„Während er sprach trank er Glas auf Glas vom dem Alkohol, den er über dem Feuer, die einen, unerschöpflich...

Garabet, der jetzt sicher war, einem Anhänger zu gewinnen, fügte Doses Glas von neuem...

„Inzwischen haben Sie die C-Telefonleitung und Kleinwirth in die hinter dem Brandboden gelegene Tränkebaue...

nicht ein bißchen mehr eßt, und dann will sie ihr Mittelbrat haben und Sie können's ihr nicht geben...

Dose erwiderte nichts. Er füllte sein Glas und trank es mit zwei Schlucken aus...

Nur und deutlich stand das durch die Veroppelung der Frucht heringebrochene Weinrotter...

Rachtlänge zum Hochverratsprosch.

Die Presse, und die konterbative, beschäftigt sich wieder ausführlich mit dem Urteil gegen Genossen Liebfriedrich. Die Frage ist nun, was fordert neue Opfer?

Der Grund des Hochverrats hat gezeigt, daß man dem hochverräterischen Treiben der Sozialdemokratie auch auf Grund der bestehenden Strafgesetze beikommen kann, wenn man sie nur in jedem Falle anwendet.

Nachricht die Deutsche Tageszeitung: Nur uns und das gesamte politische Leben hat die Verurteilung Liebfriedrichs eine besondere Bedeutung.

Es sollen also alle die Reden Liebfriedrichs wie die seiner Verteidiger veröffentlicht werden und zwar als Agitationschrift.

Aus dem Urteil erfieht man, daß eine Prozedur genügt, um dem Deutschen Reich Verurat zu üben.

Spät kommt Ihr — doch Ihr kommt. . .

Reaktionäre Organe im preussischen Verkehrrministerium. Herr Weitenbach, Nachfolger Wudzes im preussischen Verkehrrministerium, hat den Ehrgeiz, alle seine früheren Verkehrrminister zu überbieten.

Die neueste Tat des „starken Mannes“, der an der Spitze des preussischen Eisenbahnen- und Verkehrrwesens steht, übertrifft aber alles bisher Dagewesene.

Das wird vielleicht doch nicht so leicht gehen, wie die Herren meinen. Denn hinter der Forderung Barths steht die ganze Arbeiterkraft Preussens.

Die hahnamtlichen Speiditeure sind keineswegs Angestellte der Eisenbahnverwaltung, sondern selbständige Unternehmer, die im Auftrag der Eisenbahnverwaltung bestimmte Arbeiten auszuführen haben.

Im Trauge der Gefährde und aufweckend durch eine letzte Unterredung mit den Reichsmitgliedern der Liga, die den Tag darauf nach Weimar reisen sollten, hatte Lüttich einen Augenblick, den er, um nach Hause zu kommen, bis nach Guedalajara bringen wollte.

An Los Mueros als Land Preussens Annir er vor. Als er mit seinem Bunde in den von Bohndauer führenden Hofmeyer eintrat, sah er wie der Vertreter von Luis Zebe und Hartan auf den Stufen der Veranda miteinander redeten.

Im Trauge der Gefährde und aufweckend durch eine letzte Unterredung mit den Reichsmitgliedern der Liga, die den Tag darauf nach Weimar reisen sollten, hatte Lüttich einen Augenblick, den er, um nach Hause zu kommen, bis nach Guedalajara bringen wollte.

Das Verfahren des preussischen Verkehrrministers ist weder mit den Gesetzen noch mit den einfachsten Forderungen der „guten Sitten“ zu vereinbaren.

Die Lehr- und Meinungsfreiheit der Volksschullehrer, die nach der Kreuzzeitung von der Sozialdemokratie gefährdet wird, schließt sich anknüpfend das Ver. l. Tagebl. in einem Artikel, der den Geschichtsunterricht an den Lehrseminaren einer kritischen Beleuchtung unterwirft.

Die Geschichte der letzten Jahrzehnte hat gezeigt, daß die Völker nicht ungetreift die Wege des Herrn verlassen.

Ein freisinniger Streich! Das Ver. l. Tagebl. berichtet: Die angeordnete Sitzung des sogenannten Einigungs-ausschusses der drei freisinnigen Parteien hat gestern stattgefunden.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Das Verfahren des preussischen Verkehrrministers ist weder mit den Gesetzen noch mit den einfachsten Forderungen der „guten Sitten“ zu vereinbaren. Aber so geht es in Preußen und so wird es immer weiter gehen, bis endlich das preussische Volk erwachen und gebierlich seine Rechte fordern wird.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Der Antrag wurde aufgegeben unter der Bedingung, daß für diese Prinzipien eine entsprechende Formel gefunden werde. Das ganze Ergebnis des monatelangen Geschäftes ist also eine inhaltsleere Skatifikationsformel. Weniger kann man wirklich nicht verlangen.

Im das Regieren gründlich zu erlernen ist der deutsche Kronprinz durch eine Kabinetsreise für ein Jahr in das Ministerium des Innern kommandiert worden.

Der besonnene Fortschritt mit einer gefunden Reaktion, war das geistliche Wagnis der fünfjährigen, in denen der hinkranke Kaiser Friedrich Wilhelm IV. absolutistisch über Preußen regierte.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Ausland.

Ungarn. Nach dem 10. Oktober. Das ungarische Volk hat am 10. Oktober das ganze öffentliche Leben stillgelegt und seinem Willen unterworfen. Es bestimmte, daß die Arbeit zu ruhen habe, die Geschäfte zu schließen seien.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Die Angeordnetebauerei hat der Graf Andrasch bereits Gegenüber sich über die Vorlage des neuen Wahlrechts zu äußern. Maßlos die Interpellation über die Verleumdung kam am 12. Oktober zur Verhandlung.

Zur Revolution in Russland.

Die Regierung und die Wahlkampagne. In den nächsten Tagen finden in einer ganzen Reihe Gouvernements die

Wahlen in der hiesigen und Großgrundbesitzerliste. Gern diese Wahlen werden für die Zusammenfassung der Sozialdemokratischen Organisationen und folglich auch für die der dritten Partei ausfallend sein.

Die hiesige Wahlman Wahl in der Kleingrundbesitzer- und Arbeiterliste waren nicht weniger als geeignet, die reaktionären Absichten der Parteiorganisationen zu nähern. Was nun die offizielle Teilnahmefähigkeit der Wahlberechtigten anbetrifft, die „oppositionellen“ und insbesondere die „extremen linken“ Wahlberechtigten in der Masse der neuwählbaren „Parteilosen“ und „Unbekannten“ zu lassen, um dadurch den für die Regierung ungünstigen Wahlausgang zu verhüten, so war es bei der Wahl der Wahlmänner, wo die Parteigleichheit der gewählten Personen viel schwieriger zu verwirklichen ist, sogar für die offizielle Regierung unmöglich, die niederstimmenden Niederlage der Reaktionsparteien zu verhüten. Die Wahlergebnisse lauten wie folgt:

Am 7. Oktober wurden im ganzen 757 Wahlmänner gewählt, von denen nach den Angaben der Teilnahmefähigkeit nur 283 zu den „Gewählten“, „Parteilosen“ und „Unbekannten“ gehören. Das Verhältnis zwischen den Rechten und der Opposition“ wird, der Wahlmänner hat sich im Vergleich mit den Angaben über die Wahlberechtigten stark geändert: zu den Reaktionsparteien gehören 103 Wahlmänner, während die Opposition durch 282 vertreten ist (damit sind Sozialdemokraten — 21, „Linke“ — 81 und Rabieten — 50). Der Verband des russischen Volkes hat ungedacht seiner privilegierten Stellung und der „christlichen“ Agitation der Behörden unter allen 757 Wahlmännern bis 14 durchgebracht. Der Sinn der bisherigen Wahlergebnisse ist somit vollkommen klar: trotz der äußeren Anschein der Reaktion gehören die Sympathien der breiten Massen der Bevölkerung unveränderlich den „Linken“.

Nach diesem unmissverständigen, wichtigen Vertrauensvotum der breiten Schichten der Bevölkerung sind die bevorstehenden Wahlen in der Kurie der Großgrundbesitzer und Großgrundbesitzer die einzige Hoffnung der Regierung. Welche Perspektiven die Verwirklichung dieser Hoffnung dem Volk eröffnet, ist der Wahl schon klar. Nach der einzigen Hoffnung, die sie in der November Revolution gesehen haben, die Regierungstreue, in einem Artikel, der den Wähleraufbruch der Arbeitergewinnung war, geht und heißt: „Diese geschafften sich nämlich in Anbetracht der neuen Wahlen den Luxus, den Wählern das Versprechen zu geben, sobald gegen die Revolution, wie auch gegen die Reaktion“ anzugreifen. „Es ist lächerlich, von der Reaktion wie von einem Hindernis für die Verwirklichung der Prinzipien des 30. Oktober zu sprechen“ — enthielt sich darauf das Regierungskab. Die Reaktion steht diesen Prinzipien durchaus nicht feindselig gegenüber. „Sie bietet bloß natürlichen und notwendigen Widerstand den tatsächlichen Fortschritten dieser Prinzipien, die das russische Leben mit dem Fortschritt und Schrecken der Nord- und Raubfälle, der Kämpfe, Verunsicherungen, Minderungen und sonstigen Gewalttaten erfüllt haben.“ Mit Reformen gegen eine Revolution anzugreifen ist unmöglich. „Wohlgelungenen Reformen kann nur durch ein neues Schicksal gewirkt werden, in dem es von unserer Revolution einseitig angegriffen wird.“ — „unerschütterlich radikalen Stimmung im ganzen Lande.“

Die Wahlen in der Verwaltung. Die Wahlen für die dritte Duma haben unter ganz außerordentlichen Umständen im hiesigen Kreis (Es handelt sich um die hiesigen Stützpunkte mit einander konzentriert, um ihrer Wichtigkeit für die Wahlen und die Wähler immer wichtiger Ausdruck zu verliehen.

In einer für die Wahl der Wahlberechtigten ist die Wahlmöglichkeit in den Wahlbezirken und Stützpunkten nicht finden. Der Gewinner ist sich um ein anderes Mittel, um die Wahlen zu fördern, als die Wähler einen „Versteckten“ als Wahllokal anzuweisen. Wären denn keine anderen Möglichkeiten für diesen Zweck vorhanden? Allerdings! Doch der örtliche Satrap erklärte lakonisch: „Die Wahlen finden im Versteckten der örtlichen Feuerwehrtät und sonst nirgendwo!“ Es wurde auch wirklich in diesen von Ausdrücken verpackten Räume die Wahlhandlung durch einen feierlichen Gottesdienst eröffnet, und in Gegenwart der vertieften Bevölkerung des Raumes übten die Wähler ihre „erzieherische“ Pflicht aus!

Dieser Vorfall ist keine Eintagsflur. Er ereignete sich am 24. September in der Stadt Bobruisk, Gouv. Minsk!

Volkswirtschaftliches.

Die „Wirtschafts“ der Aufsichtsräte. Das Aufsichtsräteverbot in der letzten Duma Gegenstand einer recht eingehenden Kritik gewesen. Es ist aber notwendig, daß die Aufsichtsrätemitglieder bei den Aktiengesellschaften die ihnen nach dem Gesetz obliegenden Aufgaben nicht erfüllen und nicht erfüllen können. Selbst wenn es nicht aufstände Gerren gäbe, die mit zwingender und dreijährigen Aufsichtsratsmandaten beauftragt wären, und schon aus dieser Überfülle der Pflichten die Unmöglichkeit einer wirklichen Kontrolle der ihnen unterliegenden Gesellschaften sich ergäbe, so wie auch die Tatsache bestünde, daß der Geschäftsbetrieb eines Millionenbetriebes nicht bei Gelegenheit einiger Besuche zu überwachen ist. Zur Kontrolle jedes halbwegs großen Unternehmens ist die dauernde Tätigkeit in ihm eine Voraussetzung. Wenn darauf hingewiesen wird, daß zu einer Wirtschaftsprüfung für die Aufsichtsräte immer Zeit und Gelegenheit gegeben sei, so muß diesem Einwand entgegen gehalten werden, daß eine der Funktionen der Aufsichtsräte Überwachung eines solchen Betriebes nicht ausreicht, daß ferner die Wähler besser und billiger von Wirtschaftsprüfern oder den Revisionsgesellschaften, den sogenannten Treuhändergesellschaften, revidiert werden. Berechtigte Zweifel dürften auch darüber bestehen, ob die Mitglieder der Aufsichtsratsmitglieder über die Fähigkeit eines gewissen Wirtschaftsprüfers verfügen. Es überflüssiger die Aufsichtsräte als Kontrollorgane werden, um so anspruchsvoller werden sie in ihren Honoraransprüchen; sie handeln nach dem Grundprinzip, daß eine hohe Zantime der beste Beweis für eine erfolgreiche Arbeit ist. Das drittens erwähnte Wirtschaftsprüfung 1906/07 hat denn auch Aufsichtsräte dieser Artigen Gesellschaften angeordnet, recht erhebliche Erhebungen ihrer Zantime zu verlangen. Besonders eifrige Zantimeforderer forderten und erhielten erhebliche Beträge aus den folgenden Gesellschaften, die hinsichtlich weniger gut abgesehen hatten oder sogar keine Zantimebestimmungen konnten. Diese Firmen begründeten ihre Weigerung nicht mit den glänzenden Aussichten der Zukunft.

Die höchste Lohnforderung stellten die Aufsichtsratsmitglieder der Rheinischen Stahlwerke in Dürburg. Ihnen stand bis zu jetzt eine Zantime bis zur Höchstgrenze von 75 000 Mk. zu, in Zukunft soll sie sich auf fünf Prozent des nach Zahlung einer ersten Zantime von 4 Prozent noch vorhandenen Reingewinns belaufen. Für die weitere Ausfüllung ist für das Jahr 1906/07 in Aussicht genommen, die Zantime auf 10 Prozent zu erhöhen. Solche Lohnforderungen wirken auf die Heineren

Berufsgegenständen aufreizend. Im Vorjahre hatten die Aufsichtsräte der Wagereier-Aktiengesellschaft normale Beträge in Köthen bereits durchgesetzt, daß die Gesamt-Zantime von 8000 auf 8000 Mark erhöht wurde und daß auf diese Beträge nicht mehr wie bisher ihre Forderungen und sonstige Ausgaben abgetragen würden. Im diesem Jahre verlangen sie eine nochmalige Erhöhung der Zantime; wahrscheinlich können sie sich dafür, daß für 1906/07 eine Dividende von 7 Prozent gegen nur 4 Proz. im Vorjahre zur Verteilung gelangte. In eine Lohnbewegung sind ferner die Aufsichtsräte der hiesigen Schokoladenfabrik Sarrat eingetreten. Sie bezogen bisher eine feste Vergütung von 1000 Mark, außerdem noch eine besondere Zantime von der aber die 1000 Mark-Einsparung in Abzug gebracht wurde. Mit diesem Abzug soll in Zukunft gebrochen werden. Sie muß das Recht empfinden jener Leute beizuhelfen, die nicht erlauben, über die Beschäftigten der Arbeiter und die Schmälerung der Gewinne durch höhere Arbeitslöhne zu setzen, aber die durch keinerlei Arbeit gebundene Beschäftigten reicher Aufsichtsräte als durchaus berechtigt und selbstverständlich erachten?

Parteinachrichten.

— Bebel in Amerika. Die der Chicago Daily Socialist mittels, hat der Genosse Bebel die Einladung der amerikanischen Sozialisten die ihm in Stuttgart mündlich unterbreitet wurde nach den Vereinigten Staaten zu kommen, angenommen. Danach würde er sich im Frühjahr nächsten Jahres dorthin begeben, um eine Vortragstournee zu veranstalten. Gleichzeitig wird der Genosse Bebel die Gelegenheit benützen, um die kapitalistische Entwicklung im Lande der Yankee's zu studieren.

Gewerkschaftliches.

Das Ende des niederösterreichischen Bergarbeiterstreiks. Durch den Bergmeister Richter war der Streikteil ein Schreiben zugegangen, wonach die Unternehmer ganz zu handeln würden — aber nur mit den Arbeiterausschüssen. Der Werk lauten in Frage, von diesen haben 21 Ausschüsse mit 48 Arbeitern, 48 waren zu Streikbrechern geworden, die erst herkommen mußten durch Streikbrecher. Die 10 gebildeten Kommissionen — die drei Mann für ein Werk — gingen zu einer Sitzung zusammen. Das Resultat war: den Ausschüssen nichts anderes als am anderen Tage früh mitzuteilen. Während, in rechtsverbindlicher Form gehalten, schriftlich niedergelegte Forderungen sind nirgends gemacht worden. Die Revisionskommission ist abgelehnt, später leicht darüber reden. Ein Widerspruch ist abgelehnt. Vorkommnisse sollen spätestens am 1. April 1908 eintreten. (In diesem Termin treten Reichshandwerker um 15 Prozent ein). Die achtstellige Lohnzahlung soll eingenügend und freilich nicht streifen. (1) Eine Exzerte erkennen 5 Unternehmen als bestehend nicht an. Die Forderungen 4 bis 9 betreffen die Lieferung des Grubenholzes vor die Arbeiter, Bekleidung von Zentimeter in Gruben und Fabriken, Verteilung ausreichender Vorräte von Kohlen und Umkleehelmen. Forderungen 10 bis 12 betreffen die soziale humane Behandlung durch die Beamten, volle Bewegungsfreiheit bei den Werkstätten und anderen notwendigen Arbeiten. Hierin sind liberalen Zusagen gemacht worden. Hauptächlich in Bezug auf Herstellung der Wohnanlagen und Verhinderung von Krankeitensprozessen. Die Punkt 10 betraf Wiedererrichtung aller Streikenden an ihre alten Plätze. Einzelne Verwaltungen haben darauf geantwortet, es solle „alles vergeben“ sein, andere wollen ablehnen, meiere nur „jeweile Plätze frei“, einige haben sofort bestimmte Personen von der Wiedererrichtung ausgeschlossen. Das Resultat der Verhandlungen wurde in sechs großen Verhandlungen abgemittelt. Nach teilweise erregter Debatte wurde gebilligt angenommen: Es war fast genau die Hälfte aller Streikenden für Fortsetzung des Kampfes, die weitere Hälfte für Streikabbruch. **Abgang, Zerstörung.** Die Differenz bei der Firma Schilling in Alt-Bohrau und Bunzlau sind erledigt. Geopert ist das Witkauergericht in Sponau u. Rüper, Schöneberg. Arbeitsangebote sind zurückgewiesen.

Ausland.

Italien. Der Streik der Gasarbeiter in Mailand hatte mit einem Siege der Arbeiter endet. An den Verhandlungen nahmen außer der Direktion und den Vertretern der Arbeiter auch die beiden sozialistischen Abgeordneten Treves und Chiesa teil, außerdem waren die Bürgermeister der fünf beteiligten Städte Mailand, Genua, Sampierdarena, Alessandria, Modena amv. Die wichtigsten Forderungen der Arbeiter wurden von der Direktion bewilligt. Eine allgemeine Lohnsteigerung von 10 Prozent erregt hatten die Arbeiter 15 Prozent; den Sozialisten wurde ein Minimallohn von drei Franken, in hiesigen Zahlen reichend bis zu vier Franken zugestimmt. Ferner wurde beschlossen, eine Schlichtungskommission zu ernennen, in welcher die Direktion und die Arbeiter vertreten sein sollen, und die die Aufgabe hat, die übrigen Arbeitsbedingungen zu prüfen. Ohne das brutale Eingreifen der Polizei wäre also dieser Streik in ganz normaler Weise beendet worden.

Polizeiliches und Gerichtliches.

§ Wieder ein Versammlungsverbot im Kreise Lettau. Jede Versammlung, von der die Behörde im Kreise Lettau der Berlin glaubt, daß in ihr eine „Agendorganisation“ gesprochen werden könnte, wird vorher verboten. So hat jetzt auch Tempelhof ein derartiges Verbot erhalten. Genossenschaft hatte zum Sonntagabend eine Versammlung angemeldet und erhielt neben der Bezeichnung zugleich folgende Nachricht vom Amtsvorsteher: „Die von der Behörde des Vereins der Lehrlinge, jugendlicher Arbeiter und Arbeiterinnen Berlin und Umgegend verbietet sich hiermit.“ Aus ihr einfach „eine Versammlung“ angemeldet worden, aber kein Versammlungsverbot. Doch was geht das die Behörde an? Ueber die Maßnahmen der Landesregierung. Sollten die Anfang des Jahres kein Regierungspräsidenten. Sollten die hiesigen Herrschaften noch immer auf Befestigungsgründe nachhaken.

Aus dem Reiche.

Berlin. Vergiftung durch verdorbenes Gänsefleisch. Die Frau des Wächtersmachers wurde in der Kamerunstraße beunruhigt am Sonntag ihre Schwiegermutter in der Zierstraße Tote auf ihre Gänschen mit, die sie bei dem Gänsefleisch-Wilderei im selben Hause gekauft hatte. Sie und ihre beiden Söhne und vier

Fräulein allen Töchter erkrankten Sonntag mittags unter dem Zeichen einer schweren Vergiftung nach dem Genuss dieser Gänsefleisch. Altemeier will die Gänse am Dienstag vorher Woche auf einer Wägen in der Markthalle als je nach dem Inhalt im Kugeln sollen noch fünf Personen nach dem Genuss von Gänsefleisch, das sie von Feldmeier bezogen hatten, erkrankt sein.

Katowitz. Ein furchtbares Grubenunglück ereignete sich auf der Ache Renard bei Sosnowice. Ein Geschehen maß für ein, wobei viele Verletzte verblieben: wurden vier Personen sieben 2 Tot- geboten werden.

Münster. Unglücklicher Beamter. Der Leiter des Polizeireviers im Amtsrat Herr von in Barmen, 2. Bürgermeister, ist nach einer Erkrankung von 13 000 Mk. Wundelsgewinn der Stadtverwaltung getötet.

Arbeiter-Radfahrerbund und Polizei.

Am letzten Bundestage des Arbeiter-Radfahrerbundes Solidarität in München im verflochtenen Jahre beschloß die Bewegung des Bundesgebietes von Frankfurt a. M. nach Chemnitz in Sachsen. Schon damals wurden Befürchtungen laut, daß es gelangt sei, den Bundesgebiet in den Bereich der sächsischen Polizeigewalt zu bringen. Die Solidarität des Bundes durch die sächsische Polizei stellen sich denn auch sehr bald ein: die Bundesvereine in Sachsen wurden unter das dortige Vereinsgesetz gestellt, obwohl der Beweis nicht erbracht werden konnte oder kann, daß diese Vereine mit öffentlichen Angelegenheiten befaßt, und obgleich man in gleicher Weise wieder gegen die hiesigen Vereine nach Radfahrer- oder Arbeitervereine vorgehen wird, denen mit Zug und Mehl gelangt ist. Man kann sich dies mit öffentlichen Angelegenheiten befaßt. Man denkt nur an die letzte Reichstagswahl. Das Vorgehen der sächsischen Behörden, demzufolge die jugendlichen Personen aus den Vereinen ausgeschlossen werden mußten, hatte den Erfolg, daß der Bund von 60 000 auf 50 000 Mitglieder amwich, und daß Sachsen an diesem Zuwachs den hervorragensten Anteil hatte. Der Dieb der sächsischen Polizeigewalt erwies sich jedoch als ein Dieb in die leere Luft, aber nichtselbstentworfener erfolgte jetzt der zweite Streik. Die Chemnitzer Polizeibehörde hat folgende Verfügung erlassen:

Polizeiamt der Stadt Chemnitz.
Chemnitz, am 23. September 1907.
An den Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“ zu Händen des Vorsitzenden Herrn Paul Fischer, Chemnitz.
Nachdem ich ergeben hat, daß sich der Zweck des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“ auch auf öffentliche Angelegenheiten bezieht, hat das unterzeichnete Polizeiamt beschlossen, diesen Bund dem hiesigen sächsischen Gesetz vom 22. November 1850 in der Fassung des Gesetzes vom 21. Juni 1895, das Vereins- und Versammlungsrecht betreffend, zu unterstellen.

Anden Jünen folches zur Nachachtung eröffnet wird, werden Sie gemäß § 19 des genannten Gesetzes aufgefordert, dem unterzeichneten Polizeiamt die Vorherher und sonstigen Beamten des Bundes binnen drei Wochen, vom Empfang dieser Verfügung ab gerechnet, schriftlich anzugeben. Zugleich werden Sie besonders darauf hinzuweisen, daß jede Verweigerung von Verbandsvorherher und sonstigen Revisionsbeamten, ebenso jede sonstige Verweigerung des Mitgliedschafts, sowie nach § 22 des mehrerwähnten Gesetzes dem Bundes die disziplinarfähigen Personen (das sind solche, die über ihre Verheim frei verfügen können, großjährig — über 21 Jahre alt sind und nicht wegen Unzureichens des Willensvermögens oder aus sonstigen Ursachen rechtslos erklärt sind) Selbstmitleidig einbehalten) als Mitglieder angehören dürfen.

Die nachverzeichneten Kosten sind binnen acht Tagen, vom Empfang dieser Aufschrift ab gerechnet, an die hiesige Polizei-Sportklasse — Stadthaus, Lange Straße 58 Nr. 2 — abzuführen. Das Polizeiamt der Stadt Chemnitz.

Kostenverzeichnis: 3. Mart.

Woraus sich ergeben hat, daß der Zweck des Vereins auch auf öffentliche Angelegenheiten gerichtet ist, bleibt das Geheimnis der Polizei. Wogu das auch lange auseinanderziehen, die Hauptsache ist, daß der Radfahrerbund dem sächsischen „Zweck“ unterstellt wird, dann will man ihn schon kriegen. Anders, nur Polizeibefugnisse kann dem Glauben sein, die Arbeiter liegen sich durch die Polizeifunktion daran hindern, zu tun, was ihnen Interessen ebenso wie dem Gesetze entspricht. Wie der erste lo wird auch der zweite Streik gegen den Radfahrerbund berechtigt sein.

An einer Probeversammlung der Arbeiter-Radfahrer-Vereine wurde ausgeschrieben, daß es der Polizei nicht entgegen werde, den Bund zu schädigen, dafür werde die Bundesleitung schon sorgen. Und in der Tat, wenn die Polizei durch ihr Vorgehen irgend etwas geschädigt hat, so nur ihr Ansehen, vorausgesetzt, daß es überhaupt noch zu schädigen war.

Partei-Camille.

Am Montag September gingen bei der Parteikaupttagung ein: Groß-Berlin a conto seiner auf Wahlkreise 10 000 — Berlin, dierige Teilweise 57550, Bromberg, Arbeiterkretzelrat 3 —, Borna 26 —, Chemnitz 2668 —, Bielefeld 2640 —, Bielefeld 2640 —, Chemnitz 2668 —, Dresden, aus Unterland und Böhme 2 —, Raten 2 —, Deffau 100 —, Jallenberg (Ober- und Nieder-) 2 —, Friedeburg, 2 —, Gamburg, Ueberbuch aus Gamburg (Süd-) 25 000 —, Gamburg, eingezogen in der Expedition des Gamburg (Süd-) 3230, Köln a. Rh., Hen 23 — 20 —, Krayen-Güter-Sinnau 8074, Kudenwolden, Ruffen 5 —, Rumbach 1 —, 400 —, Rumbach 1 —, 50 —, Meiningen 200 —, Nürnberg, aus Nordböhren 45811, Ottenien-Wunneke 1541 —, Oberlein 1 —, 2164, Stuttgart, G. U. 10 —, Zumbach 64 48, Ströburg 1 —, 25740, Saarbrücken 25 —, Weiten 62730, Wittberg-Schweinitz 50 —, Wart.

Verantwortlicher Redakteur: Walter Seppold in Halle.

Ein neues Sparsystem die der Leiter uneres Mattes. Unere Leiter werden uns Dank wissen, wenn wir sie auf eine Möglichkeit aufmerksam machen. Der neue Sparsystem. Breite bedeutende Sparnisse zu erlangen, ohne daß sie sich irgendwelche Beschränkungen in ihren Bedürfnissen auferlegen müssen. Es ist ja nicht eines jeden Haushaltsvorsorge, einen Naturprodukt für alle Fälle bereit zu stellen, aber selbst beim größten Wohlstand ist dies manchmal nicht möglich. Die Lösung dieses Problems liegt darin, den besten Naturprodukt zu erhalten, indem man es in Form von Naturbutter zu verwenden und zwar die als wirklich vordäglich bekannte Marke „Solo in Carton“. Dieses Produkt wird unter beherrschender Kontrolle hergestellt und nur die feinsten Rohprodukte finden dafür Verwendung. Der Geschmack ist der besten Naturbutter so ähnlich, daß es selbst der feinsten Zunge nicht möglich ist, einen Unterschied zwischen „Solo in Carton“ und Naturbutter herauszuschmecken. „Solo in Carton“ ist nachhaft, leicht verdaulich und in jeder Beziehung die beste Naturbutter verwendbar, sowohl zum Kochen als zum Brot, als auch zum Backen, Braten und Backen. Der Preis ist etwa 40 Prozent niedriger als derjenige für Naturbutter. Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß, wie schon der Name sagt, „Solo“ in Carton gelieft wird, was im Interesse der weitestgehenden Sauberkeit geschieht. Es ist ein leichtes Rechenexempel, festzustellen, wieviel ein Haushalt selbst schon in wenigen Monaten bei Verwendung von Solo-Margarine erspart.

Donnerstag d. 17. Oktober abends 8^{1/2} Uhr
im Weißen Hof, Geiſtſtr. 5

Gr. öffentl. Frauen-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Unsere Stellung zur Frauenbewegung. Referent: Genosse Siederleben. 2. Stellungnahme zum preussischen Parteitag und der vorangehenden Frauenkonferenz. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das zahlreiche Erscheinen der Genossinnen notwendig.
Der Einberufer.

Konsumverein Halle-Giebichenstein

u. Umgeg., eingetr. Genossenschaft mit beschr. Kapital. In Liquidation.
Durch Beschluß der Generalversammlungen vom 26. April und 22. Mai ds. Jz. ist der Verein mit dem 1. Oktober d. J. behufs Verschmelzung mit dem Allgem. Konsumverein Halle in Liquidation getreten. Aus diesem Grunde fordern wir hierdurch die Gläubiger des Vereins auf, ihre Forderungen sofort einzureichen.
Konsumverein Halle-Giebichenstein und Umgehend eingetrag. Genossenschaft mit beschränk. Kapital. In Liquidation.
Robert Schulze. Bruno Rammler. Heinrich Koch. 2

Konsumverein zu Theissen.

Sonntag, den 20. Oktober cr., nachmittags 3^{1/2} Uhr im
Gasthof zur goldenen Krone, daselbst

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht über das II. Geschäftsjahr 1907. Vorlegung der Bilanz. Ausgabe und Erläuterung des gedruckten Berichts.
2. Bericht der Revisoren und Erstellung der Entlastung.
3. Verteilung der Ertrübrigung.
4. Anträge.
5. Geschäftliches.
Der Aufsichtsrat des Konsumvereins zu Theissen.
Eingetr. Gen. mit beschr. Kapital.
Karl Seidel, Vorsitzender.

Konsumverein und Produktivgenossenschaft „Utilitas“, e. G. m. b. H., Naumburg a. S.

Unsere verehrten Mitglieder hierdurch zur gefl. Kenntnis, dass die **Umsatzmarken** von heute ab wieder regelmäßig jeden **Mittwoch, Donnerstag und Freitag** nachmittags von 2-6 Uhr in unserem Kontor, **Gr. Fischstrasse 24**, angenommen werden. Bücher liegen im Kontor bereit, Legitimationskarte bitten wegen der Nummer mitzubringen.
Der Vorstand.

Merseburg. Merseburg. Fabrikarbeiter.

Sonntag den 20. Oktober
Partie nach Halle.
Treffpunkt: Früh 9 Uhr am Bahnhf.
Genossen, welche gewillt sind, sich daran zu beteiligen, können sich beim Genossen Arth. Vietenstraße 3, I. melden. Dabeilist sind auch Allets aus Zoologischen Garten zu haben. Das Komitee.

Rumsdorf!

Sonntag, den 20. Oktober 1907, nachmittags 3 Uhr
grosse öffentl. Turnerversammlung
Referent: Bundesvorstand Genosse Frey.
Hierzu sind alle umliegenden Turnvereine sowie auch die Arbeiter-Turnvereine der Umgegend höflich eingeladen.
Zur Deckung der Tageskosten wird 10 Pf. Entree erhoben. Da das Lokal von 6 Uhr ab anderweitig vergeben ist, bitte recht pünktlich zu erscheinen.
Der Einberufer!

Neu-Eröffnung!

Den werten Anwohnern von **Trotz** und **Halle** zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage das
Restaurant zur Granate,
Trothaerstrasse 55,
neu eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, nur ff. Bier und Speisen zu billigen Preisen zu liefern.
Um werten Besuch in meinem Unternehmen bittet
Richard Walther und Frau.
Das Volksblatt liegt an.

Nur Karl Koch's Nährzwieback

kommt seiner Zusammenlegung u. Wirkung nach der Winterzeit gleich, wirkt ernährend u. gebedlich, macht alle Verdauungsstörungen unmöglich; man gebe daher den Kindern, wenn sie gebeden sollen, nur
Karl Koch's Nährzwieback
Serren-
Ar. 1.
Zu haben in 10, 20, 30 u. 60 Pf. Läden in den Apotheken, Drogerien, Kolonialwarenhandlungen und in den bekannten Verkaufsstellen.

Alle Parteischriften

empfehlen
Die Volksbuchhandl.
Beleg und für die Inserate verantwortlich: August Groh. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

Wilh. Heckert, Engros-Lager.

Detail-Verkauf: Am Güterbahnhof 5, Eingang Torweg.
Rübengeräte, Spaten, Schaufeln.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit heutigem Tage
Wieserburgerstraße 6
ein
Stempnergeschäft mit Werkkatt
eröffne. Früher nur Werkstatt Rönigstraße 78. Gehilft auf meine Kenntnisse sowie langjährige praktische Tätigkeit, bin ich in der Lage, alle in das Stempnerfach schlagende Arbeiten zur besten Zufriedenheit auszuführen. Indem ich bitte, mich bei vorkommendem Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll **Robert Listing,**
Stempnermeister.

Wein Bureau verlegt ich von Neumarkt-Strasse 9 nach Neumarkt 10, II

(Neubau der Firma M. Hart.)
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Abfassung von Schriftstücken verschiedener Art, insbesondere Verträgen, Elementaren, Vormundschaftsrechnungen, Nachlass-Verzeichnissen, Eingaben an Behörden, Reklamationen u. s. w. Einziehung von Augenständen u. s. w. Ratgeber in Prozessen und außergerichtlichen Angelegenheiten, lehrer in Straßschulen, sowie zu Schulbüchern von Feuer, Lebens-, Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen.
Paul Fiederer, Zeitz,
Rechts-, Geschäfts- und Hypothek- Vermittlungs-Bureau
Geschäftsstelle der Anstaltstr. vorm. J. Meißler & Co.

Kartoffeln

echte Thüringer und Neuhäbter.
Täglich frisches Landbiot sowie grüne Ware
empfehlen
A. Schnapperelle,
früher Große Steinstrasse 14, jetzt Königstrasse 73, parterre.
(Steuerung Linden- und Lurmitstrasse)

Süsmilch's Walhalla-Theater.

Heute zum letzten Male
das jetzige anszenlose
Spezialitäten-Programm.
Jeden Mittwoch, nachm. 4 Uhr:
Vorstellung nur lebender Photographien
bietet u. belebt Inhalt, stets wechselnd. Programm.
Erwachsene 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Stadt-Theater Halle

Direktion: Hofrat M. Richards.
Mittwoch den 16. Oktober:
32. Ab-Vorstellung. 4. Viertel.
Umlaufarten gültig.
Die Geschwister.
Ein Schauspiel in einem Akt von B. v. Goethe.
Hierauf:
ELGA.
Nocturnus v. Gerh. Hauptmann.
Nach einer Novelle v. Grillparzer
anf. 7^{1/2} Uhr. Ende 10 Uhr.
Donnerstag d. 17. Oktober:
33. Ab-Vorstellung. 1. Viertel.
Umlaufarten gültig.
Die Hochzeit des Figaro.
Oper in 4 Aufzügen von B. A. Mozart.
Neue Abonnements für den acht Abende umfassenden Zyklus literarisch-wertvoller Novitäten werden noch bis Mittwoch Abend ausgegeben.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Heute letzter Tag!
„Mephisto“
oder
„Eine schreckliche Nacht“
gr. phantast. Bantomime der Gultano-Phoites-Compagnie.
„Die Damen vom Ballett“
gr. Ballett-Divertissement in 2 Akten
von Grecco Pogliosi.
1. Abstellung:
In der Ballett-Garderobe.
2. Abstellung:
Im Wunderland v. Terpsichore
Numbertanz 2. und 3. Akt
Mittelakt-Abstellung

Brillen u. Klemmer

mit feinst. Kristallgläsern
genau angepaßt.
Spezialität: Gold plattiert,
— im Tragen wie echt. —
Mf. 5.—, 7.50 u. 10.—
sowie alle optischen Artikel
empfehlen in reichster Auswahl
Optisches Institut
Karl Schnelder,
20 Gr. Ulrichstr. 20.
— Gr. 1881. —
Alle Reparaturen sofort.

Schneider-Werkstatt

zur Anfertigung aller moderner Herren-Bekleidung empfehle ich hierdurch angelegentlich.
Reelle Bedienung. Tadellos. Sitz.
Otto Helmsath, Steg 19.
H. Böhlerts Rossschlächterei
Glauchauerstraße 75
bietet an der Glauchauer Kirche
empfehlen diese Woche in bekannter Güte:
frische Fleisch- und Wurstwaren.

Richter'sche Reisszeuge

sind die besten.
Eingeführt in allen Schulen,
v. 3-60 M. in größter Auswahl,
sowie sämtl. Zeicheninstrumente
empfehlen
Karl Schaefer,
Optiker u. Mechaniker,
Gr. Steinstr. 29.
Ersatzteile, Reparaturen.



Stauend billige Lampen!
In Brenner. — Garant. beste Leuchtkraft.
Flurlampen von 45 Pf. bis 22 Pf.
Küchenlampen Nr. 3.00 bis 48 Pf.
Tischlampen Nr. 12.00 bis 95 Pf.
Hängelampen Nr. 40.00 bis 2.35 Pf.
Nachtlampen Nr. 1.00 bis 25 Pf.
Alda-Petrol-Glühl-Brenner kompl. 4.50
„Konos“-Selbstzönder St. 35 Pf.
Gascylinder Dgd. 65 Pf.
Rabattmarken auf alle Waren.
Spezialhaus **M. BÄR,** Gr. Ulrichstr. 54.

Caramel-Malz-Bier.

— auf dem Schönenplage. —
Zahl. abds. 8^{1/2} Uhr:
Gr. Brill.-Königl.-Gala-Vorstellung
mit nur erstl. Programm.
Vorber. Das gr. Rosen-
Monstr.-Frau.-Fauwerk
u. a. Die best. Orchester:
im Reiche der Sonne.
Um zahlr. Besuch bitten
Die Direktoren.
**Naturheilverein Halle-
Mittwoch den 16. Oktober**
abends 8^{1/2} Uhr
im vegetabilischen Spritzenhaus
Thalstr. Gr. Ulrichstr. 4.
Herren-Vortrag
über Geschlechtskrankheiten
und gründliche Heilung.
Referent: Albrecht-Saltz u. E.
Rumsdorf,
Gasthof Kronprinz.
Sonntag den 20. Oktober
BALL
des
BergmannvereinsRehmsdorf
abends 8^{1/2} Uhr
Gemein des Vereins höflich ein
Vorstand.

Das meiste Geld

gibt stets für
ganze Nachlässe von Möbeln,
Läden, Kontor- u. Restaura-
tionsrichtungen, sowie
Goldschmuck, Pianinos etc.
Friedr. Peleke, Geiſtſtr. 25.
Telephon 2450.
Kaufe auch Rest ganze
Bager neuer Möbel.
Hochzeits- u. Patengeschenke
in größter Auswahl
empfehlen
Goldschmied Klinz,
Gr. Ulrichstr. 41.
5% Rabatt.
Neu eröffnet!
Ein- u. Verkaufs-Geschäft
Wirklich höchste Preise
gibt für Herren- u. Damen-War-
derobe, Gold- und Silberwaren,
Anerkennung, sämtliche Musik-In-
strumente, Waſche, Leibwä-
schene, Equiptur usw. aus-
wärtig.
Rich. Tänzler, Behershof 9.
Mittwoch
Schlachtfest.
O. Burgardi,
Bernburgerstr. 14.
Mittwoch: Schlachtfest.
Marie Böcher,
Triftstr. 7.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Chr. Glasner,
Doligs u. Barzellanstr. 44e
Soeben erschienen:
Wahrer Jakob 1907
Nr. 21.
Preis 10 Pf.
Zu beziehen durch alle Kus-
trier und die
Volksbuchhandlung,
Gatz 42/43.
Maler-Gehilfen
stellt ein
A. Hummel, Körnerstraße 27.
Nach
Laufbursche unter 16 Jahren
gelehrt
Fabrik Schubert, Geiſtſtr. 112.
Statt besonderer Meldung!
Gestern nachmittags 2^{1/2} Uhr ent-
schied samt nach schwerem Leben
unser lieber, verehrter Lehrer
und Schmeier **Franz 17** Lebens-
jahr. Um hilfl. Beistand bitten
Gatte b. 15. Oktober 1907
Die tieftrauernden Eltern
Ernst Nilius und Frau
geb. Hallup.
Die Beerdigung findet Donner-
stag nachmittags 4 Uhr von der
Kapelle des Städtischen Friedhofes aus
statt.

Normal-Wäsche

gute, haltbare Qualität:
**Hemden, Jacken,
Hosen, Unterhosen**
sehr billig bei
C. Wilh. Schrader,
Leipzigstr. 17,
eine Treppe, kein Laden.
Wahrgesäße
dauerh. b. Zander, Gr. Klausstr. 12.
Mittl. des Rasat-Spar-Vereins.
Schleiferei.
Scheren schleifen 10 Pf.
Tischmesser " 10 Pf.
Saarmaschine " 50 Pf.
C. Preuss, Gr. Ulrichstr. 37.
Mähmaschinen
von 60 Mk. an. Reparatur.
in u. außer d. Haus billig.
Wilh. Münster, Marktplatz 24.
Papier- u. Pappenabfälle
laufen jeden Vofen
Al. Braunhausr. 20.
Gute Essbirnen der Arb.
50 Pf.
Trothaerstr. 72, Gärtnerel.

Die na-
folte,
t a g s,
die gef-
reits a
besteh-
Nagel
Ausma-
die Be-
Streie
sondere
der Be-
tionale
Eingeh-
Partei
Markt
noch B-
des St-
das self-
Sofa
daß die
für die
gehäu-
weiter
Eine
in un-
Fragen
Ba
auch of-
schreie-
Beweis
auf et-
Gegner
der W-
sich üb-
anfrö-
tions-
über, B-
fügbar
Bon
einmal
freieren
it es
Initia-
im B-
meine
Rortu-
damit
Komit-
Bie-
wür,
auf 80
mar B
sen pl
der E-
den w
dicht",
find. G
tische
sche U-
höbter
Nach
Streis
aufge-
folg a
Eintr-
ler bu-
tation
Zu
hätte
fender
Beis-
Wah-
einem
nach
Kong-
Neib-
worb
Zu
hätte
neder
verge-
die V-
Geno-
mitte
bete
Nach
Streis
Ged-
rühr-
das u
nere
daß
beric-
Ged-
ent-
Die
St-
Stet-
son
hüb-
brun
gum

Bericht des Zentral-Agitationskomitees für den Regierungsbezirk Merseburg für die Zeit vom Oktober 1906 bis Oktober 1907.

Die Tätigkeit des Komitees.

Die nach dem vorjährigen Bericht gerade sich recht entfalten sollte, wurde durch die Auflösung des Reichstags. Der nun folgende Wahlkampf nahm für längere Zeit die gesamte Aufmerksamkeit des Komitees in Anspruch. Bereits am 16. Dezember wurde zusammenberufen, um die Maßnahmen zum beginnenden Wahlkampf zu beraten. Mit Ausnahme eines Wahlkreises waren alle übrigen in der Lage, die Wahlarbeit in der Hauptstadt allein zu bewältigen. Zwei Kreise konnten auch die Wahlkreise tragen. In einer besonderen Tabelle haben wir nähere Angaben über die Zahlen der Reichstagswahl gemacht. Ebenso haben wir die Ergebnisse der Reichstagswahl unseres Bezirks im diesjährigen Wahlkalender ausführlich berichtet, so daß wir uns ein näheres Eingehen darauf an dieser Stelle ersparen können. Der vom Parteivorstand unserem Bezirk zugewiesene Zuschuß von 13 500 Mark hat bei weitem nicht ausgereicht, so daß einige Kreise jetzt noch Verpflichtungen haben. Soweit es ihm möglich war, hat das Komitee alle Wünsche, die während des Wahlkampfes an dasselbe gelangten, Rechnung getragen.

Sofort nach der Hauptwahl ist Vorlage getroffen worden, daß die in der Stichwahl lebenden Kreise ausreichende Kräfte für den zweiten Wahlgang hatten. Es konnten die hierbei geäußerten Wünsche voll bekräftigt werden, die Verlangen nach weiteren Geldmitteln aber nur zum Teil.

Eine Besprechung der etwaigen Ursachen des Wahlscheiterns in unserem Bezirk lag an dieser Stelle unterbleiben, da diese Fragen bereits genügend erörtert sind.

Wahlproteste sind nur von einem Wahlkreise, allerdings auch ohne Erfolg, erhoben worden. Es sind zwar eine Unzahl freierwilliger Hebergriffe bei den Wahlen vorgekommen, aber das Beweismaterial war nicht vollständig genug, um Forderungen auf erfolgreiche Wahlen stellen zu können. Denn unsere Gegner sind in diesem Punkte ziemlich bedächtig. Sofort nach der Wahl trat das Gesamtkomitee wieder zusammen, um sich über das zu unterhalten, was zu tun ist die Wahlergebnisse aufzufütigen. Man war sich klar, daß eine verstärkte Organisations- und Agitationsarbeit einzulegen habe, und auch klar darüber, daß alle Tätigkeit und alle Erfolge abhingen von den verfügbaren Geldmitteln.

Von den verschiedenen Vorschlägen zur Agitation hat nicht einmal der der Herausgabe einer Prospektur in allen Wahlkreisen durchgeführt werden können. Unter solchen Umständen ist es schwer für das Komitee zur Agitation eine allgemeine Initiative zu ergreifen. Denn die Geldschwierigkeiten nahmen ihm die Möglichkeit, geeignete Direktiven zu geben und allgemeine Dispositionen zu treffen. Der teilweise laut gewordene Vorwurf, das Komitee lasse es an Direktiven fehlen, muß also damit beantwortet werden, daß der häufige Geldmangel dem Komitee die Hände bindet.

Wir hoffen ja, daß das Verhältnis in Zukunft etwas besser wird, da nun in allen acht Wahlkreisen

die Erhöhung der Beiträge

auf 20 Pfennig pro Monat durchgegangen ist. Das Komitee war bemüht, die Einführung von Wochenbeiträgen den Genossen planmäßig zu machen. Leider konnte man sich nicht zu der Einsicht aufschwängen, daß es um so leichter ist, den Beitrag, den wir am liebsten haben, der uns am wenigsten schmerzt, zu erhöhen, als es ist, die reichlichen die verfügbaren Geldmittel sind. Es gab sogar Genossen, die hatten die alte sozialdemokratische Erkenntnis ganz vergessen, denn sie verlangten „rechtmäßige Unterlagen“, als Beweismittel für die Notwendigkeit erhöhter Beiträge.

Nachdem in dem finanziell am günstigsten lebenden Zeiger Kreise der Wochenbeitrag abgelehnt war, sah sich das Komitee außerstande, dafür in den anderen Kreisen mit Aussicht auf Erfolg zu wirken. Wir sind tief überzeugt, bei etwas wärmerem Eintreten der Kreisleitungen für den Wochenbeitrag, wäre dieser durchgegangen und wir hätten ausreichende Mittel zur Agitation.

Zum

internationalen Kongress

hätte unser Bezirk das Recht gehabt, drei Delegierte zu entsenden. Das Komitee entschied sich aber dahin, aus Sparmaßnahmen sich mit einem Delegierten zu begnügen. Die Wahl brauchte nicht im ganzen Bezirk zu erfolgen, da nach einem noch gültigen Beschlusse der Kreisleitung der Reichs nach einmal das Recht der Delegation zum internationalen Kongress hat. Für diesmal war der Zeigischer Kreis an der Reihe und von dort ist Genosse Wiedermann gewählt worden.

Zur

Parteischule

hatten sich diesmal 16 Bewerber gemeldet. Von diesen ist Genosse Karl Schmidt in Halle nach Berlin berufen worden. Im vergangenen Jahre hatte Genosse Otto Günther-Wittenberg die Parteischule besucht, der gegenwärtig als Arbeitersekretär in Rena wirkt. Um einigen Monaten zu begegnen, hat das Komitee beschlossen, in Zukunft alle Bewerbungen zunächst an die betreffenden Kreisleitungen zur Vorprüfung richten zu lassen. Nachdem wir das Gesamtkomitee über die von den Kreisleitungen begutachteten Bewerber ichtsfähig werden.

Außer diesen das allgemeine Interesse der Parteigenossen betreffenden Fragen hatte das Komitee zu einer ganzen Anzahl das Innere der Partei betreffenden Angelegenheiten Stellung zu nehmen; darunter auch einige Differenzfälle. Erstere Momente sind dabei jedoch nicht in Betracht gekommen, so daß darüber nichts berichtet werden braucht. Was sonst noch zu berichten war, steht in direkter Verbindung mit der Tätigkeit des Sekretärs und darüber ist weiter unten berichtet.

Die Genossen des Zeig-Weißener Wahlkreises trugen sich ernsthaft mit dem Plane der Gründung einer eigenen Zeitung. Die Gründung ist auch auf dem außerordentlichen Kreistage in Zeig beschlossen worden. In der nächsten Woche sind die Thesen beschlossen worden. Das Komitee konnte in diesem Punkte den Genossen des Zeig Kreises nicht hinderlich in den Weg treten, brauchte aber die Ansicht zum Ausdruck, daß es nicht an einen wesentlichen Nutzen für die Bewegung dieses Kreises glauben kann, da jetzt schon das Volksblatt

in jenem Kreise in eine männlichen Verhältnis zur bürgerlichen Presse Verbreitung hat, wie im Halleischen Kreis. Zu erwähnen ist noch, daß das Komitee sich mehrmals gewöhnen sah, um außerordentliche Aufträge den Parteivorstand in Berlin, wie auch die Halleischen und die Genossen des Zeig Kreises, zugehen. Das war nötig, um die Agitation nicht ruhen zu lassen. Die Mittel hatten aber schon besser reichen müssen, wenn alle Kreise darauf gehalten hätten die Pflichterfüllung an das Sekretariat rechtzeitig abzuliefern. Es stehen aber einige Kreise noch sehr hoch im Rufe des Sekretariats. — Die gesamten Arbeiten des Komitees erforderten 21 Sitzungen, darunter sechs Sitzungen des Gesamtkomitees. Außerdem enthielt das Komitee noch Vertreter zu acht Kreistagen und zu sieben Vertrauensmännerkonferenzen.

Die Inthronisation des Bezirkssekretärs

hat sich unserer Ueberzeugung nach durchaus bewährt. Dieser Ansicht hat auch der Parteivorstand in seinem Bericht an den Parteitag, über die Einrichtungen, die jetzt in vielen Bezirken vorhanden sind, Ausdruck gegeben. Für unsern Bezirk liegt nunmehr 1/2 Jahre Erfahrungen hinter uns. In dieser Richtung finden die Genossen im nachfolgenden Abschnitt, der von der Tätigkeit des Sekretärs speziell handelt, eine gedrängte aufklärende Schilderung.

Die Tätigkeit des Sekretärs

Das verfloßene Jahr war ein besonders arbeitsreiches. Es ist aber nicht möglich, diese Tatsache durch ein erschöpfend klares Bild zu fassen, da in einem Bericht nur solche Tatsachen rekonstruierbar werden. Immerhin wird es denen die genügenden Weisheit besitzen möglich sein, ein annähernd zutreffendes Urteil aus dem Bericht zu bilden. Die Eigenart des hier in Betracht kommenden Vortrags bedingt, daß der Sekretär mündlich und schriftlich agitatorisch organisatorisch und noch einiges mehr, tätig sein muß. In das schon etwas viel verlangt, so kommt noch weiter in Betracht, daß der Genosse auch noch alle wichtigen anpassungsfähigen Umgestaltungen machen muß, um der wechselhaften Situationen immer Rechnung tragen zu können. Mit einem Wort: der Sekretär müßte ein Allwissendes sein. Man kann ihm glauben, daß es ihm manchmal schwer gefallen ist, sein Naturell allen anzupassen.

Im vorigen Jahre teilte der Sekretär in seinem Bericht mit, daß er die Agitation immer auf einzelne Wahlkreise konzentriert, betrieben habe und auch weiter betreiben wolle. Durch die praktischen Erfahrungen belehrt ist er aber davon abgekommen. Zwar muß noch immer die konzentrierte Agitation dem regellosen Umherstreifen in allen Wahlkreisen übergestellt werden, doch muß man erwägen, ob dabei die entweichenden Kräfte im entsprechenden Verhältnis zu dem Erfolge stehen. Das ist nicht der Fall. Es geht im Interesse einer erprobteren Agitation mit dauerndem Erfolg, nichts über die eigene Initiative der Kreisleitungen. Wo die Agitation in einem Kreise nur dann sich vorwärts bewegt, wenn von außen nachgeschoben wird, da ist nicht jenes eigene Leben vorhanden, das allein den Erfolg verbergt.

Infolge dieser Erfahrungen, suchte sich der Sekretär einzelne Kreise aus, die er älter betraute und von denen er erwarten konnte, daß seine Bemühungen von Nutzen sein könnten. Bei diesen Beträuten hat er auch soweit als möglich, die Genossen mit seinen Vorträgen unterhalten. Daß davon die Genossen sich durchgängig sehr befriedigt zeigten, beweist, wie groß das Bedürfnis für solche Unterhaltungsabende ist. In vielen Orten hatten die Genossen überhaupt noch keinen allfälligen Vortrag über das Wesen unserer Partei gehört. Man ist erstaunt, wieviel Genossen es gibt, die Parteimitglieder sind, auch innerlich nicht wärmt mit uns fühlen, aber leider nur ganz instinktiv. Genau betrachtet, leben sie in großer geistiger Unklarheit dahin. Das würde sicher auch noch lange so geblieben sein, wenn nicht eine Person ange stellt worden wäre, die sich zum wenigsten mit der Zeig Kreise hinan kam. Zwar noch immer viel zu wenig, aber besser doch, als bisher der Fall war. Allerdings soll ohne weiteres zugegeben werden, daß es zumeist der einzelnen Kreisen an den nötigen Mitteln gefehlt hat, um alle Kreise genügend kümmern zu können.

Wir müssen in Zukunft in erster Linie unsere verfügbaren Geldmittel darauf verwenden, das Vereinsleben in unseren örtlichen Organisationen mehr zu leben. Keine Mitgliederbesammlungen oder Zusammenkunft unserer Genossen sollte vorübergehen, wo nicht ein feiner Vortrag über Parteiprogramm, Parteigeschichte, Wesen der Gewerkschaftsbewegung usw. gegeben wird. Der auf diese Weise getreute Same trägt unzählbare Früchte. In erster Linie die Höhe und die Herzen unserer Anhänger ganz gewinnen, muß dasjenige sein, was uns als die nächstliegende Aufgabe zu erfüllen gilt. Als Konzentration der Agitation auf diesen Punkt. Die organisatorischen Aufgaben und die der schriftlichen Agitation unter der indifferenten Masse des Volkes brauchen dabei nicht vernachlässigt werden. Erste Aufgabe ist und bleibt, die Hebung des Vereinslebens, weil vom Grade des Vereinslebens der Grad unserer organisatorischen und agitatorischen Erfolge im wesentlichen abhängt. Der Sekretär hat im verfloßenen Jahre mitgewirkt an: 55 Konferenzen und Sitzungen, 42 Besprechungen, 10 öffentlichen und 52 Mitgliederbesammlungen.

Schriftliche Arbeit

ergibt sich aus folgendem: Zur Reichstagswahl sind vom Sekretär sieben verschiedene Flugblätter verfaßt, beziehentlich redigiert worden. Außerdem, wie schon im vorigen Jahre, der Volkskalender, eine Agitationsbrochure, vier kleinere Flugblätter, von denen ich drei mit örtlichen Anlegen betrafen und ferner noch eine Anzahl größerer und kleinerer Briefe im Volksblatt. Ferner der Jahresbericht des Komitees, und schließlich sind noch die vierteljährlichen Ueberichtstabellen zu erwähnen, die leider noch wenig Unterstützung seitens der Genossen, durch regelmäßige Zustellung der Fragebogen, finden.

Hierzu kommt die

Korrespondenz

mit den Genossen im Bezirke, die allerdings nicht umfangreich war. Sie belief sich im Berichtsjahre auf 686 Eingänge und 2721 Ausgänge. Briefe kamen von Postämtern, Parteifunktionären, lange oder kurze Briefe um, gingen ein, das auch noch gewissenhaft aufzuklären, ist überflüssig. Aber der große Abstand zwischen den Ein- und Ausgängen muß erklärt werden. Unter den Ausgängen befindet sich zwar der Versand der Parteikorrespondenz mit, doch überwiegen noch immer die Ausgänge die Eingänge um circa die Hälfte. Was ist da

mit zu belegen? Antwort: Daß der Sekretär sich viel mehr an die Genossen im Bezirk genenbet hat, als dies sich an ihn, er hat also häufig geschrieben und schicken müssen. Die Verteilungen die beim Sekretariat eingingen, waren vielerlei Art, aber nur wenige wichtige gingen ein, doch in dem oder jenem Ort eines oder jenes im Interesse des Fortschritts unserer Organisation getan werden sollte, wobei man die Mithilfe des Sekretärs verlangte. Wünsche solcher Art müssen zwar in erster Linie an die Kreisleitungen gehen, aber auch von diesen wurde die Mithilfe des Sekretärs herzlich wenig verlangt. Fast durchgängig mußte er sich selber anbieten. Fast die einzigen Wünsche an ihn waren die um

Referenzen.

In mehreren Fällen der Sekretär Redner besorgt hat, darüber ist zwar auch nicht genau Buch geführt worden, es sind aber eine ganze Anzahl Genossen und manche Stunde Arbeitszeit ist auf die Referentenbesorgung eingekunden. Bei dieser Gelegenheit machten wir darauf aufmerksam, daß es an logenartigen „Menschen“ Redner, die sich aber zur Agitation in kleinen Orten sehr gut eignen, nicht mangelt. Weil man aber immer nur Redner mit großem Namen haben will, so bleiben die Redner mit kleinerem Namen zum großen Teil ungenutzt. Zu empfehlen ist auch, daß die rednerischen Kräfte von Wahlkreisen, die nahe beieinander liegen, öfter gemeinsam ausgenutzt werden. Das spart auch die rednerisch tätigen Genossen zu weiterer Ausnutzung an.

Aus dem bisher Angeführten geht hervor, daß die Arbeitskraft des Sekretärs in vollem Umfang in Anspruch genommen ist. Mehr kann man wenigstens billigerweise nicht gut verlangen, soll der Beamte dasjenige Maß körperlicher und geistiger Kräfte behalten, das er zur Erfüllung seiner Pflichten benötigt. Der Sekretär muß ferner in der Parteipresse und Parteiliteratur häufig auf dem Laufenden bleiben. Er muß also auch seinen Mann allerdings das Leben angenehme Unterhaltung, es kann aber auch Arbeit sein. Ob im vorliegenden Falle das Leben zur Arbeit oder zur Unterhaltung gehört, dürfte nach dem vorangestellten Sage für jeden nicht schwer zu beantworten sein. (Schluß folgt.)

Stadtvorordneten-Sitzung.

am 11. Oktober, nachmittags 4 Uhr.

Vorbericht.

Der Eintritt in die Tagesordnung befand sich Stadt, von Stufe über eine feine Zeitung, gemeint ist die bornese — die über die letzte geschlossene Sitzung viel Unrichtigkeiten und Details über die Stellung einzelner Stadtvorordneten zur Wiederwahl Halls enthielt. Nur von einem Mitgliede der Versammlung konnten diese Angaben der Zeitung unterbreitet werden sein. Wenn denn einmal etwas in geschlossener Sitzung verhandelt werde, dann müßte auch der Mund geschlossen sein, sonst könnte man schon wieder öffentlich verhandeln. — Der Vorbericht erklärt, daß auch er jenen Bericht gelesen und die Empfindung habe, daß der Berichtslatter bei der Abfassung des Berichtes etwas lebhaft hinzugezuckt habe. Gegen die unrichtige Beurteilung und Mitteilung aus der geschlossenen Sitzung lasse sich aber nichts tun.

Darauf beehrte sich v. Halls über seine Wiederwahl als zweiter Bürgermeister. Die Wahl sei in ehrenvollen Formen vollzogen. Den Herren, die an seinem hohen Alter Anstoß genommen haben, nehme er es gar nicht leid, daß sie Bedenken gegen seine Wahl hatten. Auch er habe sich reichlich überlegt, ob er ein solches Amt noch einmal übernehmen solle. In unserer Zeit, wo aber viele junge vorwärtsstrebende Kräfte in unsere Verwaltung eingetreten sind, könne es vielleicht gut tun, wenn noch ein Stück lebendiger Geschichte der Stadt tätig bleibe. Redner sehe nun im dritten Jahrzehnte im Dienst der Stadt; wenn er aber keine Aufgabe nicht mehr werden erfüllen können, dann werde er das Mandat gern in die Hände der Versammlung zurückgeben. Was dahin laute aber sein Wahlprüd: „Alles für das Wohl der Stadt Halle“.

Eingänge. Der Bürgerverein Halle-Vorb hat eine Petition eingeleitet, in der er sich über die beschlossene Verlegung des Grundstücks Teichstraße 24 beklagt. Der Beschluß sei unbedeutend rückgängig gemacht werden; denn an dem verkehrreichen Orte, wo soviel Kinder vorbeispielen, könne leicht Gefahr für Leben und Gesundheit entstehen. — Der Erste Bürgermeister tritt für nachmalige Prüfung des Sachverhaltes ein und der Vorbericht schlägt vor, die Petition auf drei Wochen zurückzulegen.

Stadt. Ein m e meint, der Bürgerverein habe in der Sache recht lange gefaselt; er hätte früher kommen müssen. Von dem Grundstück sollen 24 Quadratmeter zur Straßenverbreiterung abgetreten werden; man möge die Sache nicht so weit zurücklegen, damit der Grundbesitzer, der zu bauen beabsichtigt, nicht gefährdet wird. Bielefeldt stimmt mit, unbedeutend rückgängig gemacht werden. Deshalb kommt der Bürgerverein der letzten Minute? — Das Kollegium beschließt Zurücklegung der Petition auf drei Wochen. — Herr Lange in der Mittelfrage teil in einer Petition mit, daß er vor zwei Jahren seinem Sohne ein Haus verkauft habe und jetzt es habe wiederkaufen und 25 Mark Umkaufener bezahlen müssen. Herr 25 M, möchte Herr Lange von der Stadt wieder haben. Der Vorbericht meint, das ginge nicht auf an. Ob jemand sein Grundstück seinem Sohne oder seinem Großvater oder einem Fremden verkaufe, könne auf die Verpflichtung, die Umkaufener zu zahlen, nicht von Einfluß sein. Die Eingabe geht an den Vorsitzenden über. Der Vorsitzende und Gemeindevorstand laßt zu seinem am 19. Oktober stattfindenden 25. Stiftungsfeste ein. — Die ausgeschickten zwei Mitglieder der Baubestellung, die Herren Hallmeier und Zimmermeister Bauer sollen nach den Neuheiten der Stadtvorordneten im Januar vollzogen werden.

Stadt. Hiesig, gab seinem Besonderen Wunsch, daß die Deputation ein reichliches Vierteljahr lang ohne weiteres zwei Mitglieder müssen können.

Entschuldig ist unter anderem Stadt. Zeig. Der Gründung einer neuen Baugenossenschaft mit der Umkaufener und Hiesig beauftragt der Magistrat: Nachdem im April 1907 die Eingewohnungsanträge auf dem Hiesigen Grundstück fertiggestellt war, hielt es das Stadtorium des Hiesigen Grundstückes für notwendig, die in der Anlage hergestellte die hierigen Einwohnerhaft auf möglichst billige Weise zugänglich zu machen. Das Stadtorium ging dabei von

Kassprache seine Ansicht geändert hat, oder hat revidieren müssen. Den Unternehmern steht das Recht zu, sich zu organisieren, den Arbeitern jedoch nicht! Wer sich nicht fügt, hat keinen Anteil an den „Wohlfahrten“ und fliegt eventuell auf die Straße! Das ist jetzt kaufmännische Logik!

Und, vom Unternehmerstandpunkt betrachtet, ist sie so überflüssig. Würde man den Arbeitern die Vereinigung freigeben, dann würden diese sich nicht mehr willig fügen lassen. Sie würden ihren berechtigten Anteil an den „Ergänzen“ fordern und das würde teurer werden, als wenn man jährlich fünfmal für „Wohlfahrten“ aus dem von den Arbeitern erworbenen Gewinn absetzt. Deshalb sucht man auch mit allen Mitteln das Koalitionsrecht zu verhindern und die Aufklärung unter den Arbeitern zu finden. Die Unternehmer sind kluge Köpfe. Sie wissen, daß ihnen die meisten Arbeiter noch auf den Leib gehen, wenn sie mit „Wohlfahrten“ gefüttert werden. Und die von den Unternehmern abhängigen bürgerlichen Blätter helfen deshalb die Arbeiter verdammen und lassen ihnen die „Wohlfahrten“ der Unternehmer als besonders beschwerlich erscheinen. Wie lange werden sich die Arbeiter noch blenden lassen?

Delitzsch, 14. Oktober. (E. B.) Byzantiner an die Natur. Vor kurzen feierte hier die Vorbereitung des 25jährigen Jubiläum des Obermeisters. Die Delitzscher Bürger brachte einen Bericht, aus dem zu ersehen war, daß der erste Bürgermeister der Jubilär telegraphisch beglückwünschte. Darauf sollen die Festteilnehmer den Bürgermeister angefaßt und den Wunsch ausgesprochen haben, daß „uns“ der Bürgermeister „zum Wohle der Stadt“ noch recht lange erhalten bleibt. So der Bericht! Wie uns nun mitgeteilt wird, ist das Telegramm wirklich angekommen, dagegen soll das Ansuchen und der Wunsch Erfindung des Berichtserfassers der Zeitung sein! Wie ist aber der Bericht entstanden? Man vermutet, daß der Sohn des Obermeisters, der als Schreiber in einem städtischen Bureau beschäftigt ist, dem Bericht nicht ganz fern steht. Dann wäre die Lohndiebstahl wohl zu verstehen.

Delitzsch, 14. Oktober. (E. B.) Das gestohlene Rabatmarkenbuch. Vom Landgericht Halle ist am 14. Mai die Verurteilung h. M. von hier wegen Diebstahls zu drei Tagen Gefängnis verurteilt, von der Anklage der Urkundenfälschung und des Verügens aber freigesprochen worden. Sie hatte ein Frau R. ein Rabatmarkenbuch des Rabatparcours entwendet. Nachdem sie selbst oder jemand anders den Namen der Frau R., den diese auf das Buch geschrieben hatte, wegnahm und durch einen andern ersetzt hatte, hat die Angeklagte das Buch zu einem Kaufmann erstanden und darauf 1,80 M. ausbezahlt erhalten. Das Landgericht hat nur eine straflose Handlung, nämlich Diebstahl für vorliegend erachtet. Da lediglich die Verwendung des Buches es der Angeklagten ermöglicht hat, die 1,80 M. zu erlangen. — Auf die Revision des Staatsanwalts hob heute das Reichsgericht das Urteil insoweit auf, als es die Angeklagte nicht auch wegen Urkundenfälschung verurteilt hat. Die Feststellungen wegen Diebstahls wurden aufrechterhalten.

Hitterfeld, 14. Oktober. In den Lober gestürzt war am Sonntag infolge eines Krampfanfalles die Frau des Arbeiters Hartmann. Sie konnte jedoch noch rechtzeitig gerettet werden.

Wittenberg, 14. Oktober. Von einem Pferde erschlagen wurde in Gersdorf der Landwirt Richter. Er erlitt von einem Pferde einen betäubenden Schlag gegen den Leib, das eine Darmerkrankung eintrat.

Serzberg, 14. Oktober. Keine Zigarettenfabrik. Wir teilen bereits mit, daß die auswärtige Firma, welche hier eine Zigarettenfabrik errichten wollte, nicht genügend wechliche Kreditkräfte gefunden hatte. Jetzt bringt die Lokalpresse die Meldung, daß von der Gründung Abstand genommen wurde, weil der erforderlichen fünf, sechshundert Tausend zur Unterhaltung der Zigaretten zu wenig waren.

Uebefahren wurde in der Nacht vom Montag in der Anhaltstraße der Schläder Stell aus Gudensleben von einem Auto. Die Feder unkenntlich entnommenen Automobilen ließen den Uebefahren hilflos liegen. Er mußte sich unter großen Schmerzen nach der Stadt schleppen und dort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Merseburg, 15. Oktober. Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung findet morgen, Mittwoch, abend in der Brunnenburg statt. Genosse Thiele-Salle referiert.

Magdeburg, 14. Oktober. Militärjustiz. Der Reservist Krüger vom 165. Infanterieregiment hatte bei einer Uebung einen Kameraden im Portenmonat mit neun Marx-Ansatz entwendet. Er ist wegen Diebstahls schon verurteilt. Er wurde vom Kriegsgericht zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt. — Aus Furcht vor einer Arrestflaute hatte sich der Musiker Mucha vom 68. Infanterieregiment von der Truppe entfernt. Er entlegte sich seiner Uniform und suchte sich als Arbeiter durchzubringen. Wegen Fahnenflucht und Betrugs wurde er zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Telephonischer Spezialdienst des Volksblattes.

Louisa, 15. Oktober. Das ganze War-Departement ist von schweren Regenflüssen heimgesucht worden, die einen Schaden von mehreren Millionen angerichtet haben.

Berlin, 15. Oktober. Bei dem gefrigen Unwetter wurden vier Polizisten getötet. Zwei Eisenbahnbrücken wurden beschädigt.

Magasin, 15. Oktober. Mulei Gafid hat hier eine neue Finanzverwaltung eingerichtet und 4000 Dollars an Zolleinnahmen an sich genommen.

Luxemburg, 15. Oktober. Der Ausbruch der Eisenbahn ist beendet. Die Eisenbahnen haben bekannt gegeben, daß sie 100 000 Mann stark in den Ausbruch treten würden, wenn nur eine einzige Maßregelung vorgenommen würde.

Die Unternehmer haben beschlossen, als Antwort auf die Generalstreik eine Aussperrung von 48 Stunden für alle Arbeiter vorzunehmen.

Montpellier, 15. Oktober. Der Generalrat des Departements wurde beschloß mit 16 gegen 15 Stimmen, ein Gnadenersuch für die nach Nazi strafverurteilten Soldaten des 17. Infanterieregiments einzurichten.

London, 15. Oktober. Die Angeklagten Mulei Gafids sind vom Auswärtigen Amt abgewiesen worden. Sie haben London verlassen und haben sich nach Berlin begeben.

Bezirkstag der sozialdemokratischen Partei des Regierungsbezirks Merseburg.

Das untergeordnete Komitee beruft am Sonntag, den 20. Oktober 1907, vormittags 11 Uhr, nach Halle, Volkspark, Burgstraße, den diesjährigen Bezirkstag ein.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Bericht des Agitationskomitees und der Kreisvertrauensleute. (Organisation und Agitation.)
2. Der Preussentag. Ref. Genosse Leopoldi-Zeig.
3. Presse. Ref. Genosse Thiele-Salle.
4. Anträge und Verschiedenes.

Nach bestehendem Bezirkstagsbeschlusse hat jeder Kreis das Recht, sich durch fünf Delegierte vertreten zu lassen.

Wir ersuchen die Parteigenossen, ihre Vorbereitungen zum Bezirkstags zu treffen.

Einige Anträge werden bis zum 10. Oktober d. J. erbeten und sind dieselben beim Untergeordneten einzureichen.

Das Agitationskomitee des Regierungsbez. Merseburg.
J. A. Carl Reimund, Friedrichstr. 33.

Verantwortlicher Redakteur: Walter Leopoldi in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Die Anstrengungen der Konkurrenz sind zwecklos, die dazu gehen, von den Vergahs Vitello-Margarine den durchschlagenden Erfolg freitig zu machen, den dieses Produkt seit zehn Jahren in ganz Deutschland zu verzeichnen hat. Denn die wunderbaren Eigenschaften dieses in seiner Zeit einzig dastehenden Butterersatzmittels, vor allem seine Samachthaltigkeit, Nährwert und Aroma werden von feiner Konsumtrenschaft auch nur unüberwindlich erreicht. Vitello-Margarine wird unter Verwendung der durch D. R. 148 096 unter Schutz gestellten patentierten Giermilch ausschließlich in van den Vergahs Margarinerwerken in Cleve hergestellt und läßt sich genau wie Butter verwenden: zum Backen, Braten, Kochen und zum Bestreichen des Brotes. Da van den Vergahs Werke etwa 60 000 000 Pfund Margarine produzieren, sind ihre Erzeugnisse allenthalben stets frisch erhältlich.

Hohenlohesche Erbswurst

Liefert in wenig Zeit, für wenig Geld, die besten Erbsenwurst nach echter Hausmacherart, mit Speck, Schinken, Schweinsbraten u. ohne Eisalze.

Selbst wenn er nicht so billig wäre,

würde jede erfahrene Hausfrau doch den echten „Kathreiner“ jedem anderen Malzkaffee vorziehen, denn niemand wird auf das beste, bestmögliche Frühstücksgetränk und auf einen wirklichen Genuß ohne gesundheitliche Schädigung verzichten wollen. Nun ist aber der „Kathreiner“ so billig, daß ein ganzes Liter Kaffee nur etwa 3 Pfg. kostet! Er empfiehlt sich also für jeden Haushalt als tägliches Getränk.

Achten Sie jedoch beim Einkaufe stets darauf, daß Sie nicht eine minderwertige Nachahmung oder irgend einen anderen Malzkaffee erhalten. Der echte „Kathreiner“ ist leicht kenntlich: Er wird nur in geschlossenen Paketen in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namen des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabrik verkauft.

Landesamtliche Nachrichten.

Balle-Süd, Steinweg 2, 14. Df.
Aufgehoben: Fischer Seiffert und Elisabeth Kitzsch (Mittelstraße 11 u. Bürgenlosgasse 2).
Kaufmann: Schiller und Anna Stöbe (Wilmbergstr. 110 und Massnerstraße 28).
Fischer: Carl u. Emma Hartmann (Halle und Schierstraße).

Geschlossungen: Prof. Dr. Schmidt u. Frida Winter (Gartenstraße 14 u. Gr. Märkerstraße 16).
Güterbahn-Stationen: Diemar Krodner u. Julie Dähne (Neu-Petersberg und Sophienstraße 10).
Friedrich Hofmann u. Maria Noack: Bismarckstr. 11 u. Weinbergstr. 42.
Häcker: Ernst Drohnborn und Steinweg 6.

Geboren: Friedrich Johann (Schierstraße 20).
Arbeit: Arbeiter Sieber E. (An der Moritzstraße 40).
Bader: E. Bader (Hörsingstraße 19).
Uhrmacher: Lena S. (Delitzschstr. 11).
Arbeit: Baumann S. (Saalberg 20).
Meisterteller: Schneider I. (Dachritzstraße 4).
Restaurateur: Schiebeling I. (Wandfellerstraße 19).
Verpächter: Lange S. (Kandbergstraße 14).
Arbeit: Ditt S. (Kathreinerstraße 17).
Lehrer: Mutter I. (Weidenerstraße 8).
Konditor: Kapur C. (Dresdnerstr. 1).
Schreiner: Probst I. (Hörsingstraße 5).
Rathenoten: Venz E. (Steinweg 54).
Reifelehrer: Schier S. (Wandfellerstraße 50).
Malzermeister: Geitmann Tochter (Lafobstraße 27).

Geboren: Maurer Ruth, 69 J. (Graineweg 10).
Fräulein: Ida Bonde, 80 J. (Schweitzstraße 29).
Hellauwägen: Weinbühl E., 68 J. (Kathreinerstraße 54).
Reifelehrer: Niemand I. (Lafobstraße 38).
Konditor: Schöffers Weber aus Heddingen, 41 J. (Rintz).
Schneider: Schöffers, 33 J. (Mühlstr. 13).
Witwe: Johanne Wiert aus Breitenstein, 67 J. (Rintz).
Schuhmacher: Priegenhardt aus Bism. 27 J. (Rintz).
Wid. Engelmann: aus Gorb. 30 J. (Wandfellerstraße 30).
Witwe: Auguste Weller geb. Neudung, 74 J. (Lafobstraße 29).
Schuhmachermeister: Schwarz, 63 J. (Kleine Ulrichstraße 36).
Fabrikarbeiter: Reppin S., 8 J. (Wandfellerstraße 16).
Kaufmann: Dreierlein S., 2 J. (Kathreinerstraße 6).
Salinarbeiter: Keller aus Bism. 6 J. (Wandfellerstraße 17).
Schuhmacher: Zänger C., 1 J. (Lafobstraße 8).

Kastenregal
(6 m lang, 165 Posten).
Bedenktlich mit Eichenlatten. Kasten (4 1/2 m lang).
Barenstühle, verschiedene kleinere Kastenregale.
Kaufmannische Regale.
Friedrich Pelke
Telephon 2450. Geilstr. 25.

Nähmaschine, gut näh. bill. s. v. d. Gabel. Fahrrad mit Freilauf billig. Gr. Steinstr. 29a, 11.

Wilhelm Fischer. Aberglaube aller Zeiten.

1. Band: Die Geschichte des Teufels. Mit vier Tafeln.
 2. Band: Die Geschichte der Dämonen und Wägen. Mit drei Tafeln.
 3. Band: Dämonische Mittelwesen, Vampir und Werrwolf (in Geschichte und Sage). Mit drei Tafeln.
 4. Band: Die Geschichte der Teufelskündnisse, der Weissheit des Hexensabbats und der Satansanbetung. Mit zwei Tafeln.
 5. Band: Der verdächtige Aberglaube und die Satansessen im 17. Jahrhundert. Mit drei Tafeln.
- zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung, Sara 42/43.

Wasch-Service,

n. bester v. farb. abgeleitet, 4 teilig d. 1.65 M. an, 5 teilig d. 2.50 bis 12 M.

eisenbeschlagen mit Gold, 5 teilig von 6 bis 14 M.

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstr. 90.
Rittal. d. Robott-Spar-Ver.

Ein erfahrener Schmelzer wird sofort gesucht.
M. Seydewitz & Co. Eisenlsg.
Kaufm. Delitzschstraße 24

Autonome Schmelzen
Hörsingstraße 19, L.

Gold an jedermann 1 lb. 550,-
h. 100g 100,-
Goldschmelzer
Fischer, Leipzig, Preisstr. 13.